

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

Ein Service des KRONOS Team's

Ausgabe Juli 04 / Nr. 31

## Indirekte Umweltaspekte des Österreichischen Glasrecyclings: Gemeinsam sind wir klug

Austria Glas Recycling (AGR) organisiert die Sammlung gebrauchter Glasverpackungen aus privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie in ganz Österreich und garantiert deren stoffliche 100%ige Verwertung in der Glasindustrie. Seit 2001 arbeitet AGR nach einem Umweltmanagementsystem gemäß EMAS-Verordnung. **In Österreich waren wir das erste Unternehmen, das nach EMAS II zertifiziert wurde.** Die Behörden prüften unsere Unterlagen sehr genau, denn irgendwie war da jetzt etwas Neues.

Neu war, dass die sogenannten **indirekten Umweltaspekte** höhere Bedeutung erhielten und somit die EMAS-Verordnung auch für Dienstleistungsbetriebe anwendbar wurde. Als ausschließlicher Bürobetrieb sind unsere direkten Umweltauswirkungen zwar nicht vernachlässigbar. Wir kümmern uns konsequent um sie, erziehen uns zum doppelseitigen Kopieren, drucken Faxe nicht mehr aus, sondern senden sie per EDV weiter, verwenden wiederbefüllbare Toner, bauten neue Fenster ein, installierten Thermostate für die Heizung etc. Das ‚Kraut fett‘ machen allerdings die negativen Effekte der Sammlung und Verwertung von Glasverpackungen: Verkehrsaufkommen, Emissionen an die Luft, Lärm u.a. – gleichsam die Kehrseite einer Tätigkeit, die per se von hohem Umweltnutzen ist.

Es liegt auf der Hand, dass zu deren Beeinflussung das Zusammenwirken zahlreicher Partner erforderlich ist. Im Organisationsnetzwerk des österreichischen Altglassammelsystems agieren Kommunen, Abfallberater, private und öffentliche Entsorgungsunternehmen, Transporteure, Lagerbetriebe, Glaswerke, Behörden und AGR.

Vertreter aller Gruppen aus verschiedenen Bundesländern folgten im März dieses Jahres unserer Einladung zu einem eintägigen **Workshop gemeinsam mit dem gesamten AGR-Team**. Ziel: Identifizierung der indirekten Umweltaspekte im gesamten Glaskreislauf. Monika Himpelmann vom KRONOS-Team moderierte die 24 TeilnehmerInnen (7 Damen, 17 Herren) nach der Methode **Whole Person Process Facilitation**.

Diese Herangehensweise fördert Ideenreichtum und Phantasie und lässt auch solchen Gedanken Raum, die zum jetzigen Zeitpunkt unrealistisch respektive nicht realisierbar scheinen und in einen sogenannten Ideenpool wandern. Den kreativen Einheiten folgten ausgesprochen umsetzungs- und praxisnahe Phasen, in denen wir ‚Nägel mit Köpfen‘ machten. D.h. die Ideen wurden konkretisiert, prägnant formuliert (ganz wichtig!), mit Zeittangente versehen und Verantwortlichen zugeordnet.

Ergebnis des Tages ist ein Arbeitsprogramm für die positive Gestaltung der indirekten Umweltauswirkungen - schwerpunktmäßig in folgenden Bereichen:

**Stoffe:** Wie kann die Qualität des gesammelten Altglases nachhaltig verbessert werden? Welche Einflussfaktoren lassen sich identifizieren? Wie kann die Menge an deponierten Glasverpackungen weiter reduziert werden?

**Transport:** Wie können Transportrouten optimiert werden? Wie können Emissionen reduziert werden? Wie kann Fahrverhalten beeinflusst werden?

**Lärm:** Wie kann die Geräuschentwicklung bei der Sammlung von Glasverpackungen minimiert werden?

Weniger offensichtliches Ergebnis aber nicht minder von Bedeutung ist, dass einzelne Mitwirkende einander erstmals persönlich kennen lernten oder nach langem wieder zusammen trafen. Der wechselseitige Austausch über Sichtweisen und Schwierigkeiten fördert das Verständnis für die Probleme der anderen und trägt zu einem gemeinsamen Bewusstsein der Stärken, Schwächen und Herausforderungen des österreichischen Glasrecyclingsystems ganz wesentlich bei. In einem Folgeworkshop im Herbst wird der Umsetzungsstand des Arbeitsprogrammes geprüft und soll die Energie und das Know-How der Gruppe wieder genutzt werden.

Die Vertreterin des Umweltbundesamtes, DI Monika Brom, würdigte die Initiative der AGR, die Beeinflussung der indirekten Umweltaspekte als Prozess zu definieren. Dass AGR alle Beteiligten zur Mitwirkung eingeladen hat, so DI Brom, füllt EMAS mit Leben.

Monika Piber-Maslo, Öffentlichkeitsarbeit AGR, [www.agr.at](http://www.agr.at)

## **Ökomanagement Niederösterreich – PROJEKTWORKSHOPS für Gemeinden prolongiert!**

**Im Rahmen des niederösterreichischen Förderprogramms wurde die bewährte Workshopreihe für Gemeinden weiterentwickelt und wird ab Herbst 2004 fortgesetzt. In den letzten Jahren haben Vertreter zahlreicher Städte und Gemeinden Niederösterreichs die Workshops absolviert, nun haben wieder 30 Kommunen die Möglichkeit, sich Anregungen für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung mit Schwerpunkt Klimaschutz zu holen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.**

Die Ökomanagement PROJEKTWORKSHOPS zielen darauf ab, Städte, Gemeinden und kommunale Betriebe bei der raschen Identifizierung und kompakten Umsetzung von konkreten Projekten zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung zu unterstützen – durch Analyse erfolgreicher Beispiele, Vermittlung praxisgerechter Methoden, projektbegleitende Beratung und massive finanzielle Förderung durch das Land Niederösterreich.

Bis dato haben schon an die 100 Kommunen und kommunale Einrichtungen diese Chance genutzt und damit, zum Teil unter reger Bürgerbeteiligung, sowohl im Klimaschutz, als auch in ihrer Gemeindeentwicklung einen großen Schritt vorwärts getan.

Das Spektrum der dabei umgesetzten Projekte reicht von ‚einfachen‘ Verbesserungen, wie z.B. sukzessive Umstellung auf ökologische Beschaffung oder Verkehrsspar-Aktionen, bis zu Groß- und Langfristprojekten, wie z. B. die Errichtung von Windenergieanlagen, die thermische Sanierung

gemeindeeigener Gebäude, aber auch die Schaffung einer zukunftsgerichteten Nachhaltigkeitsplattform unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit.

Im Rahmen von Ökomanagement wurde für 30 Städte und Gemeinden heuer wieder die Möglichkeit geschaffen, sich bei der Entwicklung und Umsetzung von unterschiedlichsten Projekten von Experten beraten zu lassen.

Dabei werden in 5 ganztägigen Workshops aktuelle Themen zur nachhaltigen Entwicklung sowie neue Methoden und Techniken vermittelt, die sich auch in der Tagesarbeit der Gemeinden gut einsetzen lassen. Parallel dazu wird in den teilnehmenden Gemeinden jeweils ein konkretes Projekt geplant und in Angriff genommen oder aber an der Umsetzung einer bereits laufenden Maßnahme gearbeitet.

Die Teilnehmer haben in und zwischen den Workshops die Gelegenheit, durch Erfahrungsaustausch ihr Wissen zu erweitern bzw. Mitstreiter aus anderen Gemeinden zu finden.

Die Termine der ersten Staffel im Herbst 2004 sowie weitere Details zu den Themen und dem organisatorischen Ablauf finden Sie auf unserer Homepage [www.kronos.at](http://www.kronos.at), für Fragen stehen wir Ihnen aber auch gerne telefonisch zu Verfügung (01/214 56 00-43, Frau Mag. Lung).

## Umwelt- und klimarelevante Förderungen für Wiens Betriebe

**Die Umweltschutzabteilung der Stadt Wien hat erheben lassen, welche Förderungen Wiens Betrieben für umweltbezogene Maßnahmen zur Verfügung stehen. Fazit der Studie: es gibt mehr Möglichkeiten und mehr Töpfe, als man denkt!**

Ziel der Untersuchung war es, erstmals einen Gesamtüberblick über alle umweltbezogenen Förderungen zu schaffen. Dazu wurden alle Fördermaßnahmen und –programme auf ihre Umweltrelevanz untersucht. Neben Umwelt- und Klimabezug wurden dabei zusammengefasst und festgehalten:

- Förderziel und -gegenstand
- Förderbedingungen und -höhe
- Zur Verfügung stehendes Gesamtvolumen
- Ansprechperson mit Telefonnummer und E-Mail

Dadurch erweist sich die Studie für den Betrieb als höchst praktisches Instrument bei der Suche nach finanzieller Unterstützung für seine Vorhaben.

## Wiener Landesförderungen

Neben den allseits bekannten Förderungen im Rahmen des ÖkoBusinessPlans steht eine Vielzahl von Förderungen für umweltbezogene Beratungsleistungen, für Forschungsvorhaben aber auch für Investitionen mit Umweltrelevanz zur Verfügung. Interessant ist dabei, dass unter gewissen Voraussetzungen an sich für Wohnhäuser geschaffene Fördermöglichkeiten auch für Geschäftsräumlichkeiten nutzbar sind (z.B. thermische Sanierungen).

Weitere Beispiele:

- ◆ Innovationsförderungsprogramm für betriebliche Forschung und Entwicklung: für die Entwicklung nachhaltiger, marktfähiger Produkte
- ◆ Kooperation und Wissenstransfer, nachhaltiges Wirtschaften
- ◆ Umstellung auf Biomasseheizungsanlagen (befristet mit 31.12.2004!)
- ◆ u.v.m

## Bundesförderungen

Zusätzlich zu den rein wienbezogenen Förderungen wurden auch Bundesförderungen untersucht, die im Prinzip additiv zur Landesförderung in Anspruch genommen werden können.

Beispiele:

- ◆ 30% Zuschuss für Investitionen und Beratungen für betriebliche Verkehrsmaßnahmen (z.B. Fuhrparkerneuerung)
- ◆ ERP-Technologieförderung z.B. für EMAS- bzw. ISO14001-Zertifizierung
- ◆ Umweltbezogene Maßnahmen und Infrastrukturprojekte in Tourismusbetrieben
- ◆ u.v.m

## Förderungsberatung

Für Wiener Betriebe wurde im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien die Möglichkeit geschaffen, sich über bestehende Förderprogramme beraten zu lassen.

In maximal 8 Stunden analysiert ein zugelassener ÖkoBusinessPlan-Berater die individuelle betriebliche Ausgangslage, informiert darüber, welche Umweltförderungen in Frage kommen und vermittelt die notwendigen Kontakte.

Diese Beratung wird von der Stadt Wien fast vollständig finanziell gefördert. Für nähere Informationen oder direkte Anmeldung zur Förderberatung stehen wir Ihnen telefonisch gerne zur Verfügung (214-56-00/16, Herr Mag. Schwab).

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr KRONOS Team

Seite 4 von 4

Für den Inhalt verantwortlich: KRONOS Team - eine Kooperation von AUSTRIA RECYCLING und BRAINPOOL Unternehmensberatung

„AUSTRIA RECYCLING Verein zur Förderung  
von Recycling und Umweltschutz in Österreich“  
& Co. Consulting GmbH  
Obere Donaustraße 71, A-1020 Wien

Tel.: +43/1/214 56 00-0  
Fax: +43/1/214 56 16

BRAINPOOL Unternehmensberatung  
Zorn & Schwab OEG  
Neue Schanze 18, A-6900 Bregenz  
Tel.: +43/664/420 3364

Währingerstraße 139, A-1180 Wien  
Tel. + Fax: +43/1/480 19 46

Internet: [www.kronos.at](http://www.kronos.at)  
E-Mail: [team@kronos.at](mailto:team@kronos.at)